

HEINZ SCHEIBLE

Aufsätze zu
Melanchthon

*Spätmittelalter, Humanismus,
Reformation*

49

Mohr Siebeck

Spätmittelalter, Humanismus, Reformation

Studies in the Late Middle Ages,
Humanism and the Reformation

herausgegeben von Berndt Hamm (Erlangen)

in Verbindung mit

Amy Nelson Burnett (Lincoln, NE), Johannes Helmuth (Berlin)

Volker Leppin (Jena), Heinz Schilling (Berlin)

49



Heinz Scheible

Aufsätze zu Melanchthon

Mohr Siebeck

HEINZ SCHEIBLE, geboren 1931; Studium der evangelischen Theologie und der klassischen Philologie in Heidelberg; 1960 Dr. theol.; 1963–1997 und 2001–2004 Leiter der Melanchthon-Forschungsstelle Heidelberg (seit 1965 Heidelberger Akademie der Wissenschaften); 1994 Dr. theol. h.c. (Mainz); 1997 Melanchthonpreis der Stadt Bretten.

ISBN 978-3-16-150234-7 / eISBN 978-3-16-158586-9 unveränderte eBook-Ausgabe 2019
ISSN 1865-2840 (Spätmittelalter, Humanismus, Reformation)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2010 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Vorwort

Seit dem Erscheinen meiner »Forschungsbeiträge« 1996 sind von mir weitere Studien zu Melanchthon und seinem Umfeld erschienen, zum Teil an recht entlegenen Stellen. So lag es nahe, sie wieder in einem Band zusammenzufassen. Ich danke den Herren Dr. Henning Ziebritzki vom Verlag Mohr Siebeck und Professor Dr. Berndt Hamm, Herausgeber der SMHR, für die Bereitschaft, den Band in ihr Programm aufzunehmen. Freilich mussten mit Rücksicht auf den Umfang einige Arbeiten, die das Bild abgerundet hätten, zurückstehen. Melanchthons Beziehungen zu Justus Jonas, Georg von Anhalt und Wolfgang Musculus sowie sein Verständnis des Danielbuchs sind in den einschlägigen Sammelbänden¹ leicht greifbar. Gesamtwürdigungen findet man in den Publikationen der Badischen Landeskirche und des Evangelischen Bundes zum 500. Geburtsjubiläum², in dem Berichtsband der Brettener Preisverleihung 1997³, in

¹ Melanchthon und Justus Jonas (2003). In: Justus Jonas (1493–1555) und seine Bedeutung für die Wittenberger Reformation, hrsg. v. Irene Dingel. Leipzig 2009 (Leucorea-Studien zur Geschichte der Reformation und der Orthodoxie 11), S. 59–86. - Melanchthons Verhältnis zu Georg von Anhalt. In: Mitteilungen des Vereins für Anhaltische Landeskunde 17 (2008), Sonderband Georg III., S. 81–107. - Wolfgang Musculus und Philipp Melanchthon. In: Wolfgang Musculus (1497–1563) und die oberdeutsche Reformation, hrsg. v. Rudolf Dellsperger, Rudolf Freudenberger und Wolfgang Weber. Berlin 1997 (Colloquia Augustana 6), S. 188–197. - Melanchthons Verständnis des Danielbuchs. In: Die Geschichte der Daniel-Auslegung in Judentum, Christentum und Islam. Studien zur Kommentierung des Danielbuchs in Literatur und Kunst, hrsg. v. Katharina Bracht und Daniel S. du Toit. Berlin 2007 (Beihefte zur Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft 371), S. 293–321.

² Philipp Melanchthon, der Reformator neben Luther. In: Erinnerung an Melanchthon: Beiträge zum Melanchthonjahr 1997 aus Baden, im Auftrag des Vorstandes hrsg. v. Martina Jantz. Karlsruhe 1998 (Veröffentlichungen des Vereins für Kirchengeschichte in der Evangelischen Landeskirche in Baden 55), S. 17–53. - Philipp Melanchthon, der Reformator neben Luther. In: Philipp Melanchthon, ein Wegbereiter für die Ökumene, hrsg. v. Jörg Hausteiner. Göttingen 1997, 2., überarb. Aufl. 1997 (Bensheimer Hefte 82), S. 7–45.

³ Melanchthons Bedeutung für Kirche und Kultur. Dankesrede des Preisträgers Dr. Dr. h. c. Heinz Scheible. In: Der Theologe Melanchthon, hrsg. v. Günter Frank. Stuttgart 2000 (Melanchthon-Schriften der Stadt Bretten 5), S. 15–24.

»Protestantesimo« 2001⁴, in »The Reformation Theologians« 2001⁵ sowie in TRE 22 (1992), 371–410, und RGG⁴ 5 (2002), 1002–1012.

Die Aufsätze sind abgesehen von geringfügigen Korrekturen unverändert abgedruckt, jedoch ohne Abbildungen. Die Redeweise des Vortrags wurde beibehalten. Die Anmerkungen sind formal vereinheitlicht, inhaltlich geben sie den Forschungsstand der Erstveröffentlichung wieder. Lediglich einige damals noch als Typoskript vorliegende Arbeiten sind nach dem inzwischen erfolgten Druck zitiert, desgleichen wurden seither erschienene Quelleneditionen und besonders wichtige Forschungsbeiträge hinzugefügt. Bei biographischen Anmerkungen der Buchstaben A bis K wurde die Häufung von Lexikonartikeln ohne speziellen Bezug zum Kontext durch MBW 11 und 12, wo sie alle zitiert sind, ersetzt. Für L bis Z ist dies leider noch nicht möglich.

Die Zitierweise ist in den Anmerkungen analog zu MBW raumsparend. Druckorte und Reihentitel sind entbehrlich, Erscheinungsjahre nicht. ‚Band‘, ‚Seite‘ und ‚Zeile‘ wird nur hinzugefügt, wenn die Zahl nicht spontan verständlich ist, also in den meisten Fällen nicht. Bei unselbständigen Publikationen steht ‚In:‘ vor Sammelbänden, bei Zeitschriften und Lexiken genügt der Doppelpunkt. Autoren und Editoren sind durch Kapitälchen hervorgehoben, Herausgeber von Sammelbänden nicht. Texte aus MBW sind in der Regel nur mit der Nummer zitiert, die für die Regesten und die Texte gilt. Wenn ein bestimmter Wortlaut angesprochen ist, wird die genaue Stelle in MBW.T angegeben, wo dies noch nicht möglich ist, die Spalte im CR.

Der Index verzeichnet alle im Text und in den Anmerkungen erwähnten Personen (ausgenommen Philipp Melanchthon), nicht jedoch die Autoren der zitierten Literatur.

Heidelberg, im August 2009

Heinz Scheible

⁴ L'importanza di Melantone nella storia e nel presente. In: Protestantesimo. Rivista trimestrale pubblicata dalla Facoltà Valdese di Teologia 56 (2001), Heft 2, S. 110–123 [Vortrag vom 31. Oktober 2000 in der Waldenserkulturfakultät in Rom. Übersetzung von Lorenzo Scornaienchi].

⁵ Philip Melanchthon (1497–1560). In: The Reformation Theologians. An Introduction to Theology in the Early Modern Period, hrsg. v. Carter Lindberg. Oxford 2002, S. 67–82 [Übersetzung von Carter Lindberg].

Inhalt

Vorwort	V
Abkürzungen	IX
1. Melanchthon als theologischer Gesprächspartner Luthers (1998)	1
2. Melanchthons Werdegang (1993)	28
3. Melanchthon und die oberrheinischen Humanisten (2001)	46
4. Reuchlins Bedeutung für den Toleranzgedanken (1993)	65
5. Melanchthon als akademischer Lehrer (1997)	75
6. Die Philosophische Fakultät der Universität Wittenberg von der Gründung bis zur Vertreibung der Philippisten (2007)	91
7. Aristoteles und die Wittenberger Universitätsreform (1997)	125
8. Die Reform von Schule und Universität in der Reformationszeit (1999)	152
9. Melanchthons ökumenischer Einsatz in Frankreich (2002)	173
10. Melanchthons Sorge um die Diaspora (1997)	189
11. Melanchthon und Osiander über die Rechtfertigung: Zwei Versuche, Wahrheit zu formulieren (2002)	202
12. Philipp Melanchthons Ethik des Friedens (2002)	218
13. Die Bedeutung der Unterscheidung von Gesetz und Evangelium für theologische Ethik und Praktische Theologie am Beispiel Melanchthon (2000)	241
14. Melanchthon rettet die Universität Wittenberg (1998)	253
15. Ein Irrtum Melanchthons: seine Warnung vor dem Fürstenkrieg 1551/52 (2008)	277

16. Christliches und humanistisches Menschenbild nach Philipp Melanchthon, ein Leitfaden für politisches Handeln im 21. Jahrhundert (2007)	287
17. Wie Melanchthon predigte (2008)	302
18. Melanchthons Verhältnis zu Johannes Setzer (2008)	309
19. Melanchthons Freundschaft mit Matthäus von Wallenrode (2001) ..	317
20. Die Verfasserfrage der Histori Thome Muntzers (2001)	328
21. Melanchthons Beziehungen zu Stadt und Bistum Breslau (2000)	342
22. Melanchthon und Frau Luther (2001)	373
23. Das Augsburger Interim und die evangelischen Kirchen (1998)	392
24. Der Catalogus testium veritatis: Flacius als Schüler Melanchthons (1996)	415
25. Melanchthon und die Grafen von Erbach (2003)	431
26. Das Melanchthonbild Karl Holls (2003)	447
Nachweis der Erstveröffentlichungen	463
Personenindex	467

Abgekürzt zitierte Literatur

- ARG Archiv für Reformationsgeschichte
- BBKL Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon (Bautz)
- BSLK Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche
- ContEras Contemporaries of Erasmus. A biographical register of the Renaissance and Reformation, hrsg. v. Peter G. Bietenholz und Thomas B. Deutscher. Toronto 1985–1987.
- CR Corpus Reformatorum
- DBE Deutsche Biographische Enzyklopädie
- EKO Die evangelischen Kirchenordnungen des XVI. Jahrhunderts, begr. v. Emil Sehling. Leipzig 1902–1919, Tübingen 1955 ff.
- EncRef The Oxford Encyclopedia of the Reformation, hrsg. v. Hans J. Hillerbrand. New York/Oxford 1996.
- EvBek Evangelische Bekenntnisse. Bekenntnisschriften der Reformation und neuere Theologische Erklärungen. Im Auftrag der Union Evangelischer Kirchen in der Evangelischen Kirche in Deutschland gemeinsam mit Irene Dingel (...) hrsg. v. Rudolf Mau. Bielefeld 1997, 2008.
- Forschungsbeiträge Heinz Scheible, Melanchthon und die Reformation. Forschungsbeiträge, hrsg. v. Gerhard May und Rolf Decot. Mainz 1996 (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz, Beiheft 41).
- GermSacra 1/3/2 Germania sacra. Historisch-statistische Darstellung der deutschen Bistümer, Domkapitel, Kollegiat- und Pfarrkirchen, Klöster und der sonstigen kirchlichen Institute. Abt. 1: Die Bistümer der Kirchenprovinz Magdeburg, Bd. 3: Das Bistum Brandenburg, Teil 2, hrsg. von Fritz Bünger und Gottfried Wentz. Berlin 1941, Reprint 1963.
- Koehn Horst Koehn, Philipp Melanchthons Reden. Verzeichnis der im 16. Jahrhundert erschienenen Drucke. Frankfurt am Main 1985; auch in: Archiv für Geschichte des Buchwesens 25 (1984), 1277–1486.
- Liber Decanorum Liber Decanorum Facultatis Theologicae Academiae Vitebergensis, hrsg. v. Carl Eduard Foerstemann. Leipzig 1838.
- LitLex Literatur Lexikon. Autoren und Werke deutscher Sprache, hrsg. v. Walther Killy. Gütersloh/München 1988–1993.
- LThK³ Lexikon für Theologie und Kirche, 3. Auflage.
- MBW Melanchthons Briefwechsel, hrsg. v. Heinz Scheible. Stuttgart-Bad Cannstatt 1977 ff (es folgt jeweils die Nummer des Briefs, ggf. auch der Abschnitt); MBW.T für dass., Texte (es folgen Band, Seite, Zeile und Nummer).

Melanchthon deutsch	Melanchthon deutsch, hrsg. v. Michael Beyer, Stefan Rhein und Günter Wartenberg. Leipzig 1997.
Melanchthon in seinen Schülern	Melanchthon in seinen Schülern, hrsg. v. Heinz Scheible. Wiesbaden 1997 (Wolfenbütteler Forschungen 73).
MGG	Die Musik in Geschichte und Gegenwart
MSA	Melanchthons Werke in Auswahl, hrsg. v. Robert Stupperich.
NDB	Neue Deutsche Biographie
Osiander-GA	Andreas Osiander d. Ä., Gesamtausgabe, hrsg. v. Gerhard Müller und Gottfried Seebaß. Gütersloh 1975–1997.
PKMS	Politische Korrespondenz des Herzogs und Kurfürsten Moritz von Sachsen, Bde. 1–2 hrsg. v. Erich Brandenburg. Leipzig 1900–1904; Bde. 3–6 hrsg. v. Johannes Herrmann, Günther Wartenberg und Christian Winter. Berlin 1978–2006.
RE ³	Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche, 3. Aufl. Leipzig 1896–1913.
TRE	Theologische Realencyklopädie
UW	Urkundenbuch zur Geschichte der Universität Wittenberg, hrsg. v. Walter Friedensburg. Magdeburg 1926 f.
WA	Martin Luther, Werke. Kritische Gesamtausgabe. Weimar 1883–2009.
WAB	WA, Abt. Briefe
WADB	WA, Abt. Deutsche Bibel
WATR	WA, Abt. Tischreden
ZGO	Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins
ZKG	Zeitschrift für Kirchengeschichte

Melanchthon als theologischer Gesprächspartner Luthers

Das gegenseitige Verhältnis von Luther und Melanchthon hat mehrere Dimensionen: eine private, persönliche, eine zeitgeschichtliche, eine philosophisch-theologische, schließlich eine kulturgeschichtliche. In diesem Referat kann nur die philosophisch-theologische ausführlich behandelt werden.

I. Die persönliche Dimension

Am einfachsten ist die private. Sie ist deshalb am besten aufgearbeitet¹. Es gibt ja so schöne Sprüche der beiden übereinander, in Tischreden, in Briefen und in schon damals gedruckten Vorreden. Sie zeugen durchweg von einer hohen gegenseitigen Hochachtung. „Unser Philipp Melanchthon, ein wunderbarer Mensch, ja einer, an dem fast alles übermenschlich ist, er ist mir dennoch ganz vertraut und befreundet“, schreibt Luther keine vier Monate nach Melanchthons Ankunft in Wittenberg an Reuchlin², und ein Jahr später: „Dieser kleine Grieche übertrifft mich sogar in der Theologie“³. Melanchthon schreibt 1520 über den auf der Wartburg Weilenden: „Ich würde lieber sterben als von diesem Manne getrennt werden“⁴, und: „Du weißt, wie sehr Alkibiades seinen Sokrates verehrte; ich verehere Luther auf eine ganz andere Weise, nämlich christlich, und sooft ich ihn mir vor Augen führe, wächst er über sich hinaus“⁵. Oder einige Jahre danach: „Ich hab Magistri Philipps Bücher lieber denn die meinen. ... Ich bin dazu geboren, dass ich mit den Rotten und Teufeln muss kriegem und zu Felde liegen, darum meiner Bücher viel [= viele meiner Bücher] stürmisch und kriegerisch sind. Ich muss die Klötze und Stämme ausrotten, Dornen und Hecken weghauen, die Pfützen ausfüllen, und bin der grobe

¹ Gustav MIX, Luther und Melanchthon in ihrer gegenseitigen Beurteilung: Theologische Studien und Kritiken 74 (1901), 458–521.

² WAB 1, 269.33–35.

³ WAB 1, 597.10 (an Johannes Lang).

⁴ MBW.T 1, 196.97 f = MBW 84.12.

⁵ MBW.T 1, 227.11–13 = MBW 104.2.

Waldrechter, der die Bahn brechen und zurichten muss. Aber Magister Philipps fährt säuberlich und stille daher, bauet und pflanzet, säet und begeußt mit Lust, nach dem Gott ihm hat gegeben seine Gaben reichlich“⁶.

Rätselhaft werden dabei die kritischen Untertöne in manchen, vor allem späteren Äußerungen Melanchthons über Luther, aber auch umgekehrt, die den Biographen nicht verborgen blieben. Sie gipfeln in dem berühmtesten Satz aus dem Carlowitz-Brief vom April 1548: „Ich ertrug auch vordem eine fast entehrende Knechtschaft, da Luther oft mehr seinem Temperament folgte, in welchem eine nicht geringe *philoneikía* lag, als auf sein Ansehen und auf das Gemeinwohl achtete“⁷. Das im lateinischen Kontext stehende griechische Wort *philoneikía* bedeutet Streitsucht oder Rechtshaberei.

Doch überwiegen auch nach Luthers Tod die positiven Äußerungen. An Herzog Albrecht von Preußen schrieb Melanchthon am 1. Mai 1551 im Zusammenhang des Osiandrischen Streits: „Ich habe die gemeinsame Lehre dieser (evangelischen) Gemeinden wiedergegeben, und ich bekenne, dabei Luther gefolgt zu sein, mit dem ich vieles freundschaftlich besprochen habe“⁸. Treffender kann man seine Zusammenarbeit mit Luther nicht ausdrücken.

Offene Kritik an Melanchthon, seltener an Luther, finden wir in den Urteilen der Zeitgenossen und der Nachwelt. Hierbei geht es nicht um Gefühle, sondern um Denkweisen, Handlungen und ihre Bewertung. Ich nenne sie

II. Die zeitgeschichtliche Dimension der Beziehung zwischen Luther und Melanchthon

Die Problemfelder sind in zeitlicher Folge: zuerst die Wittenberger Bewegung, bei der Melanchthon angeblich versagt hat, so dass Luther kommen musste, um die Ordnung wieder herzustellen. So die Meinung der meisten Lutherbiographen und Reformationshistoriker. Dass ich dies ganz anders sehe, habe ich zuletzt in meiner Biographie Melanchthons ausführlich dargestellt⁹.

Der erste Angriff auf Melanchthon aus dem heimischen Bereich der Wittenberger Reformation galt seiner Bußlehre und wurde im Zusammenhang der Visitation 1527 von seinem Wittenberger Studienfreund und Mit-

⁶ WA 30/2, 68 f (Vorrede zu Melanchthons Kolosserbriefkommentar, 1529).

⁷ CR 6, 880 = MBW 5139.3. - Heinz SCHEIBLE, Melanchthons Brief an Carlowitz (1966): Forschungsbeiträge (1996), 304–332, bes. 318.

⁸ CR 7, 775 = MBW 6072.2.

⁹ Heinz SCHEIBLE, Melanchthon. Eine Biographie (1997), 59–74.

promovenden Johannes Agricola Islebius vorgetragen¹⁰. Er wurde von Luther zurückgewiesen¹¹. Melanchthons Lehre, im Unterricht der Visitatoren, einer amtlichen Schrift, wiederholt, erhielt durch Luthers Vorrede die uneingeschränkte Approbation des Reformators¹².

Auf dem Augsburger Reichstag 1530 hingegen wurde Melanchthon selbst zum Ziel von Vorwürfen Luthers, durchaus nicht die ganze Zeit, aber dafür um so verletzender. Seine Verhandlungen neben den öffentlichen Beratungen stießen schon damals bei manchen Protestanten auf Unverständnis, und die neuere Forschung kommt selten ohne Rügen aus. Auch hier habe ich versucht, Melanchthons Handeln als in sich schlüssig und mit der kursächsischen Linie konform verständlich zu machen¹³.

Melanchthons Lehre vom freien Willen und dessen Funktion bei der Rechtfertigung und Heiligung wurde 1536/37 hartnäckig von Konrad Cordatus, aber auch von Nikolaus von Amsdorf und von Michael Stifel kritisiert. Gleichzeitig denunzierte ihn Jakob Schenck wegen seiner seelsorgerlichen Toleranz bezüglich der Kommunion. Luther und die anderen Wittenberger Theologen wiesen diese Angriffe auf ihren Kollegen ab¹⁴.

Auf dem Regensburger Religionsgespräch 1541 wurde unter Melanchthons maßgeblicher Mitwirkung eine Formulierung der Rechtfertigungslehre gefunden, der seine katholischen Gesprächspartner zustimmten¹⁵. Luther, dem diese Verhandlungen überhaupt nicht gefielen, hat die dort erarbeitete Lehrform dem Wortlaut nach gebilligt, verlangte aber von der Gegenseite auch einen Widerruf ihrer früheren Lehre¹⁶. Heutzutage können sich Lutheraner und Katholiken in der Rechtfertigungslehre verständigen¹⁷.

¹⁰ TRE 2 (1978), 110–118, bes. 112 (Joachim ROGGE). - MBW 11 (2003), 41 f.

¹¹ TRE 22 (1992), 376 (Heinz SCHEIBLE).

¹² MSA 1, 215–271. - Martin Luther Studienausgabe 3 (1983, ²1996), 402–462.

¹³ Heinz SCHEIBLE, Melanchthon und Luther während des Augsburger Reichstags 1530 (1985): Forschungsbeiträge (1996), 198–220. - Ganz aus der Sicht Luthers schreibt Gerhard EBELING, Luthers Seelsorge. Theologie in der Vielfalt der Lebenssituationen, an seinen Briefen dargestellt (1997), 281–318. - Vgl. neuerdings: Im Schatten der *Confessio Augustana*. Die Religionsverhandlungen des Augsburger Reichstages 1530 im historischen Kontext, hrsg. v. Herbert Immenkötter und Gunther Wenz (1997).

¹⁴ Wilhelm H. NEUSER, Luther und Melanchthon – Einheit im Gegensatz (1961). - SCHEIBLE, Melanchthon (wie Anm. 9), 159–166.

¹⁵ MBW 2681, 2705.2.4. - Heinz SCHEIBLE, Melanchthons Auseinandersetzung mit dem Reformkatholizismus (1988/89): Forschungsbeiträge (1996), 222–244; hier S. 243 f der Text von MBW 2681. - TRE 28 (1997), 658–660 (Irene DINGEL).

¹⁶ WAB 9, 459–463 Nr. 3637.

¹⁷ Karl-Heinz ZUR MÜHLEN, Die Einigung über den Rechtfertigungsartikel auf dem Regensburger Religionsgespräch von 1541 – eine verpasste Chance? (1979). In: DERS., Reformatorisches Profil. Studien zum Weg Martin Luthers und der Reformation, hrsg. v. Johannes Brosseder und Athina Lexutt (1995), 281–309. - SCHEIBLE, Melanchthons Auseinandersetzung (wie Anm. 15), 222–224. - Philipp Melanchthon. Ein Wegbereiter

Eine zeitweilige Trübung des insgesamt von freundschaftlicher Kollegialität bestimmten Verhältnisses von Luther und Melanchthon entstand 1544 über der Abendmahlsfrage¹⁸. Die Abendmahlslehre ist nach meinem Verständnis das einzige Lehrstück, in dem Luther und Melanchthon nicht übereinstimmen. Die Unterschiede waren aber für Luther tolerabel, denn sie bewegten sich im Rahmen der Wittenberger Konkordie¹⁹. Deshalb hat er 1544 in seiner letzten Streitschrift gegen die Zwinglianer²⁰ Melanchthon und Bucer nicht angegriffen, was Melanchthon befürchtet hatte²¹. Auch diese Trübung ging ohne Folgen vorüber.

Soviel kurz zum Verlauf der vielbeschworenen Krisen. Wir wollen nun im Hauptteil dieses notgedrungen viel zu kurzen Referats versuchen, hinter den biographischen und auch psychologischen Aspekten

III. Die philosophisch-theologische Dimension

dieser Beziehung in den Blick zu bekommen. Es geht hierbei um die Frage, ob Luther und Melanchthon gegensätzliche Denkansätze und Denkergebnisse oder Glaubensrichtungen verkörpern, oder ob es sich nur um Akzentverschiebungen handelt und sie im Wesentlichen völlig einig waren. Diese Fragen sind am schwierigsten zu beantworten und am meisten umstritten.

1. Die Tübinger Mitgift

Melanchthon hat bei Luther Theologie studiert und ein Examen abgelegt²². In seinem Testament von 1539 bekannte er, von Luther das Evangelium gelernt zu haben²³. Dies ist allgemein bekannt und unbestritten. Noch nicht genügend erforscht ist aber der Weg, den Melanchthon zurückgelegt hat, bis er lernte, was das Evangelium ist. Noch weniger erforscht ist die Frage, ob auch Luther über die bessere Kenntnis der griechischen Sprache hinaus von seinem jüngeren Kollegen etwas gelernt hat, insbesondere in der

für die Ökumene, hrsg. v. Jörg Haustein (1997) - Karl LEHMANN, Ein Vater der Ökumene? Die Bedeutung Melanchthons aus katholischer Sicht. In: Melanchthon neu entdeckt, hrsg. v. Stefan Rhein und Johannes Weiß (1997), 214–222. - Derzeit steht eine „Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre“, erarbeitet von lutherischen und katholischen Theologen, in der Diskussion um eine offizielle Verabschiedung. Dass sie kritisiert wird, verwundert nicht. Von größerem Gewicht ist, dass sie überhaupt zustande kam.

¹⁸ S. unten S. 23–26.

¹⁹ MBW 1744. - Martin Bucers Deutsche Schriften 6/1 (1988), 114–134.

²⁰ WA 54, 119–167.

²¹ MBW 3667.2.

²² Liber Decanorum, 23. - MSA 1, 23–25.

²³ MBW 2302.4.

Theologie. Manchen mag diese Frage schon als Arbeitshypothese absurd und unerlaubt erscheinen. Andererseits hat Lowell C. Green 1980 eine Monographie über „the doctrine of justification in the reformation“ veröffentlicht und ihr den provokativen Titel »How Melanchthon helped Luther discover the gospel« gegeben²⁴. Er konnte seine These vertreten, weil er die forensische Rechtfertigungslehre als die endgültige Formulierung der evangelischen Botschaft definierte. Ich und wohl die meisten der Forscher betrachten diese Lehrform als eine schulmäßige Endgestalt der zentralen Erkenntnis Luthers, manche gewiss auch als eine Verkürzung. Wir werden auf diese Frage noch kurz zurückkommen, müssen aber zuerst nach den Anfängen des theologischen Gesprächs, das Luther und Melanchthon miteinander führten, fragen.

Als Melanchthon im August 1518 nach Wittenberg kam, konnte er von Luther noch nicht viel gelesen haben. Es gab bis dahin im Druck nur die 95 Thesen über den Ablass und eine Predigt über dasselbe Thema, und es ist fraglich, ob der Tübinger Philologe dies gelesen hatte, bevor er nach Wittenberg kam. Aber er war religiös kein unbeschriebenes Blatt. In Bretten lebte er von seinem achten bis zwölften Lebensjahr mit seinem Vater, der wegen eines Kriegsleidens nicht mehr so viel unterwegs sein konnte und sich durch intensive Frömmigkeitsübungen, insbesondere die Einhaltung der Gebetszeiten auch in der Nacht, auf den Tod vorbereitete²⁵. Sein ältester Sohn hat diese Sozialisation zeitlebens beibehalten. Sein Gebetsleben wurde unlängst von dem Tübinger Habilitanden Martin Jung erforscht und dargestellt²⁶. Melanchthon hatte auch zeitlebens Freude an feierlichen Gottesdiensten mit reicher Liturgie²⁷, wie sie in Wittenberg im Gegensatz zu manchen oberdeutschen Gemeinden im wesentlichen erhalten blieb²⁸. Pompöser Katholizismus mit Heiligenkult und Prozessionen, wie er ihn nach vielen in reformatorischen Kirchen verbrachten Jahren 1543 in Köln erlebte, erschien ihm aber als Abgötterei²⁹.

²⁴ Lowell C. GREEN, *How Melanchthon Helped Luther Discover the Gospel. The Doctrine of Justification in the Reformation* (1980).

²⁵ CR 10, 256.

²⁶ Martin H. JUNG, *Frömmigkeit und Theologie bei Philipp Melanchthon. Das Gebet im Leben und in der Lehre des Reformators* (1998).

²⁷ CR 6, 883 = MBW 5139.7.

²⁸ Vgl. die Schilderung des zum Abschluss der Konkordie nach Wittenberg gereisten Wolfgang Musculus: Theodor KOLDE, *Analecta Lutherana* (1883), 216–228. - Generell über den mit Melanchthon gleichaltrigen Reformator vgl. den Sammelband: Wolfgang Musculus (1497-1563) und die oberdeutsche Reformation, hrsg. v. Rudolf Dellsperger, Rudolf Freudenberger, Wolfgang Weber (1997).

²⁹ MBW 3238, 3422, 3775, 3793.

Während seines Studiums in Heidelberg wohnte er fast drei Jahre beim Dekan der Theologischen Fakultät, Pallas Spangel³⁰. Zwar studierte er auf die Prüfung für den Baccalaureus artium hin. Aber ein wenig Theologie dürfte er schon damals mitbekommen haben, nicht zuletzt durch seine Beteiligung an zwei theologischen Publikationen Wimpfeling, mit dem er damals ebenfalls persönlich bekannt wurde³¹.

In Tübingen hat er nach seiner Magisterprüfung theologische Vorlesungen gehört, nachweislich bei Jakob Lemp. Dabei ärgerte er sich über dessen Methode, die Transsubstantiationslehre an der Wandtafel zu erläutern³² – didaktisch eigentlich nicht ungeschickt. Doch konnte ihn Melanchthon nicht leiden. Er nannte ihn schon damals einen Oberschwätzer³³. Über die persönliche Abneigung hinaus lässt sich hier ein Problem erkennen, das ihn ein Leben lang umtreiben sollte und auch sein Verhältnis zu Luther berührte: das Verständnis der Messfeier, des Abendmahls. Wir begegnen diesem Problem in seinem Leben immer wieder. Es ist nach meiner Überzeugung das einzige, bei dem sich Melanchthon von der anfänglichen Übereinstimmung mit Luther löste und eine eigene Auffassung vertrat, von der aus manche seiner Schüler nach seinem Tod den Weg zum Calvinismus fanden³⁴. Den entscheidenden Anstoß zur Entfernung von Luther erhielt er von einem Tübinger Studienfreund, dem fünfzehn Jahre älteren Johannes Oekolampad, der 1530 – damals war er der theologische Reformator der Stadt Basel – Melanchthons Meinung, die lutherische Abendmahlslehre werde schon von den Kirchenvätern vertreten, aufgrund seiner überragenden Quellenkenntnis erschütterte³⁵. Übrigens hatte Melanchthon von Oekolampad die 1515 erschienene Dialektik des Rudolf Agricola erhalten, die ihm eine wichtige Hilfe zur Überwindung der scholastischen Logik und zur Ausbildung seiner eigenen Loci-Methode war³⁶. Doch dies ist heute nicht unser Thema. Kehren wir also zu Melanchthons Tübinger Zeit und zur Frage nach seinen dort erworbenen theologischen Kenntnissen zurück.

Einen guten Eindruck behielt er von dem anderen Ordinarius der Theologischen Fakultät in Erinnerung, von Wendelin Steinbach: er sei ein

³⁰ MBW 2169, 9296.

³¹ CR 10, 469 f Nr. 2; CR 20, 765 Nr. 1. - *Supplementa Melanchthoniana* 6/1, 1–3 Nr. 1 f. - Otto HERDING (Hrsg.), *Das Leben des Johannes Geiler von Kaysersberg: Jacobi Wimpfelingi opera selecta* 2/1 (1970), 86 f.

³² MBW 2780.3.3.

³³ MBW 171.2 = MBW.T 1, 354.12 = Willibald Pirckheimers Briefwechsel 4 (1997), 503 Nr. 755 Zeile 14 f; S. 504 Anm. 8 über Lemp.

³⁴ Vor allem Ursinus und Pezel, aber auch Strigel; vgl. die einschlägischen Beiträge in: *Melanchthon in seinen Schülern* (1997).

³⁵ TRE 22, 394.14-18. - TRE 25 (1995), 29-36, bes. 34 (Ulrich GÄBLER).

³⁶ MBW 2780.1.2.

fleißiger Leser der Heiligen Schrift und des Kirchenvaters Augustin gewesen, habe viele Irrtümer der Scholastiker Thomas von Aquin und Duns Scotus erkannt und die Gnadenlehre rein vertreten³⁷. Diese späte Äußerung kann nicht frei sein von theologischen Erkenntnissen, die er nach der Tübinger Zeit, also von Luther, gewonnen hat. Dennoch ist sie ein Beleg dafür, dass der Tübinger Philologe den Theologen Steinbach gehört und seinen Augustinismus im Gegensatz zu der Scholastik Lempis mit positiven Empfindungen zur Kenntnis genommen hat. Die Gnadenlehre sollte dann in Wittenberg das Hauptthema seiner theologischen Arbeit werden. Mit der Entwicklung der sogenannten forensischen Rechtfertigungslehre brachte er es zu einem für ihn befriedigenden Abschluss³⁸.

Damit eng verbunden ist die Frage nach der Funktion des menschlichen Willens. Auch hier fand Melanchthon eine Lösung, die ihn nicht von Luther trennte und dennoch auch von Erasmus anerkannt wurde³⁹. Er wusste aber, dass diese Frage letztlich unlösbar ist, und hat dies auch in seiner bekannten Aufzeichnung kurz vor seinem Tod niedergeschrieben⁴⁰. Schon in Tübingen hatte er mit seinem Dialektik-Lehrer Franz Kircher aus Stadion, den er auch unter die Mitarbeiter der geplanten Aristoteles-Edition aufnahm⁴¹, über Prädestination und Willensfreiheit diskutiert. Dass Stadianus die Auffassung vertrat, beides sei richtig, der Gegensatz mithin unauflösbar, hat Melanchthon nie vergessen⁴².

Das Mönchtum lernte er durch die Freundschaft mit dem Alpirsbacher Benediktinermönch Ambrosius Blarer⁴³ kennen. Die Quellen bezeugen zwar nur die gemeinsamen humanistischen Studien⁴⁴. Doch ist zu vermuten, dass die Problematik dieses Heilsweges und seiner Wirklichkeit nicht unerörtert blieb. Jedenfalls hat Blarer relativ früh, im Sommer 1522, das Kloster verlassen und damit ein Bekenntnis zur Reformation abgelegt.

Der theologische Einfluss Reuchlins war demgegenüber gering, so groß er sonst war. Reuchlins Förderung betraf die Sprachen und das Verständnis für die fundamentale Bedeutung der Geschichte. Mit der kabbalistischen

³⁷ CR 11, 1026. 1027. 1030. - LitLex 11 (1991), 157 (Uta MÜLLER-KOCH).

³⁸ Christian PETERS, *Apologia Confessionis Augustanae*. Untersuchungen zur Textgeschichte einer lutherischen Bekenntnisschrift (1997), 375 ff.

³⁹ Heinz SCHEIBLE, *Melanchthon zwischen Luther und Erasmus* (1984): Forschungsbeiträge (1996), 171–197, bes. 187–193.

⁴⁰ CR 9, 1098 Nr. 6977 = MBW 9299.

⁴¹ MBW 17.

⁴² MBW 3245.5.

⁴³ MBW 11 (2003), 165 f.

⁴⁴ MBW 2, 4, 5 und 9.

Philosophie des Hebraisten konnte sein junger Zögling schon damals wenig anfangen⁴⁵.

Prägend für sein ganzes Leben und fruchtbar für seine spätere Tätigkeit als Universitätsreformer war der Unterricht, den er mehrere Jahre lang bei dem Astronomen Johannes Stöffler⁴⁶ genossen hatte. Dass er ihm seine Tübinger Grundsatzrede »De artibus liberalibus« widmete⁴⁷, geschah mit gutem Grund.

Nach alledem war Melanchthon auch theologisch nicht ungebildet, als er nach Wittenberg kam. Die Summe seiner in Tübingen gewonnenen Einsichten hat er in seiner Antrittsrede vom August 1518 niedergelegt⁴⁸. Hier bringt er den Niedergang der Theologie in der Scholastik in Zusammenhang mit der Vernachlässigung sowohl des Griechischen, wodurch vor allem der Basisphilosoph Aristoteles nicht mehr richtig verstanden wurde, als auch der Mathematik: *simul Graeca contempta, mathematica deserta, sacra negligentius culta sunt*⁴⁹.

Die von Melanchthon vertretene Reform des Studiums ist nicht revolutionär; sie zielt nicht auf die Abschaffung der traditionellen Fächer, sondern auf die Hinführung zu ihren Quellen. Auch hinsichtlich der Lehrmeinungen ist Melanchthon tolerant und eklektisch. Er selbst hatte sein Studium in beiden Wegen, Realismus und Nominalismus, absolviert⁵⁰. Demgemäß empfiehlt er seinen neuen Studenten: „Aus den besten Autoren wähle das Beste, sowohl was die Kenntnis der Natur als auch die Bildung der Persönlichkeit betrifft.“ Dazu ist die Kenntnis des Griechischen uner-

⁴⁵ Heinz SCHEIBLE, Reuchlins Einfluss auf Melanchthon (1993): Forschungsbeiträge (1996), 71–97, bes. 87 f.

⁴⁶ MBW 2780.5.3; CR 12, 243. - LitLex 11 (1991), 215 (Wolf-Dieter MÜLLER-JAHNKE). - Günther OESTMANN, Johannes Stoeffler, Melanchthons Lehrer in Tübingen. In: Philipp Melanchthon in Südwestdeutschland. Bildungsstationen eines Reformators. Ausstellung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe, der Universitätsbibliothek Heidelberg, der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart und des Melanchthonhauses Bretten zum 500. Geburtstag Philipp Melanchthons, hrsg. v. Stefan Rhein, Armin Schlechter und Udo Wennemuth (1997), 75–86.

⁴⁷ MBW 18.

⁴⁸ CR 11, 15–25 = MSA 3, 29–42; MBW 30. Zum Datum des Vortrags vgl. Heinz SCHEIBLE, Forschungsbeiträge (1996), 101 f. Anm. 16. Deutsche Übersetzung von Gerhard STEINGER in: Melanchthon deutsch 1 (1997), 41–63.

⁴⁹ MSA 3, 33.9 f.

⁵⁰ In Heidelberg wurde Melanchthon am 10. Juni 1511 Baccalaureus artium in via antiqua, in Tübingen am 25. Januar 1514 Magister; vgl. die Matrikeln, ed. TOEPKE 1, 472 und ed. HERMELINK 1, 191 Anm. 46. Dass er in Tübingen in via moderna promovierte, berichtet indirekt Camerarius, zitiert von Heiko Augustinus OBERMAN, Via moderna – Devotio moderna: Tendenzen im Tübinger Geistesleben 1477–1516. In: Theologen und Theologie an der Universität Tübingen, hrsg. v. Martin Brecht (1977), 1–64, bes. 63 zu S. 16 f. Melanchthon wechselte das Fach, obwohl an beiden Universitäten beide Wege angeboten wurden.

lässlich, denn die gesamte Naturwissenschaft wird durch griechische Autoren vermittelt. Für die Humanwissenschaften sind die Ethiken des Aristoteles, Platons *Nomoi*, Homer und die lateinischen Dichter Vergil und Horaz die besten Schriften. Unerlässlich ist aber auch das Studium der Geschichte, denn sie liefert die Beispiele für menschliches Verhalten im privaten und im öffentlichen Leben, für Rechtsprechung und Politik. Der Theologe braucht zusätzlich das Hebräische. Melanchthon ist aber kein wissenschaftsgläubiger Rationalist. So wichtig die Wissenschaften auch für die Theologie sind, so weiß er doch, dass deren Ziel nur unter der Leitung des Heiligen Geistes erreicht wird: *Duce Spiritu, comite artium nostrarum cultu ad sacra venire licet*⁵¹.

Dies war die Mitgift, die Melanchthon in seine Begegnung mit Luther einbrachte. Luther war davon begeistert⁵². Es entstand eine lebenslange fruchtbare Zusammenarbeit, ein echtes Gespräch, bei dem Melanchthon nicht nur der Empfangende war. Da es sich hierbei um ein wirkliches Gespräch handelte, um den mündlichen Gedankenaustausch zweier Kollegen an derselben Universität, die nur wenige Schritte voneinander wohnten, gibt es von diesem Gedankenaustausch außer den spät einsetzenden und sporadischen Nachschriften von Tischgesprächen⁵³ keine unmittelbaren Quellen. Wir können nur die Ergebnisse an den Publikationen der beiden ablesen.

2. Schrift und Tradition

Melanchthon verstand seinen Lehrstuhl für griechische Sprache und Literatur als auch für das Neue Testament zuständig. Es las von Anfang an gleichzeitig über klassische und neutestamentlichen Schriften im Urtext unter philologischen Aspekten auf dem Niveau von Anfängern in der griechischen Sprache. Davon zu unterscheiden sind die biblischen Vorlesungen nach der Vulgata, zu denen er ab September 1519 als theologischer Baccalaureus verpflichtet war, und die er wegen Luthers Abwesenheit in Worms und auf der Wartburg auch über diese Pflicht hinaus bis 1523 fortsetzte⁵⁴. Dass er zu Beginn seiner Tätigkeit zeitweilig auch den Lehrstuhl für Hebräisch vertrat⁵⁵, also alttestamentliche Schriften nach dem Urtext vortrug, sei nur nebenbei bemerkt. Wenn er dazu noch ein reguläres Studium an der Theologischen Fakultät aufnahm, so war dies nichts Ungewöhnliches.

⁵¹ MSA 3, 40.5 f.

⁵² WAB 1, 192.11–30 (an Spalatin, 31. 8. 1518).

⁵³ Kritische Ausgabe von Ernst KROKER: WATR 1–6 (1912–1921); dazu Birgit STOLT, Die Sprachmischung in Luthers Tischreden (1964), 33–39.

⁵⁴ TRE 22, 372.22–43.

⁵⁵ SCHEIBLE (wie Anm. 45), 80–83.

Melanchthon befand sich damals in einer energiegeladenen Hochstimmung, in einem Gefühl, das Hutten zu dem Ausruf „*iuvat vivere*“ brachte⁵⁶. Denn seine neue Freundschaft mit Luther vertrug sich bestens mit seinen alten Bindungen an Reuchlin und Erasmus. In der Rhetorik vom Januar 1519 werden Erasmus, Reuchlin und Luther nebeneinander genannt, Erasmus eindeutig mit Vorrang: Er habe als erster die Theologie zu den Quellen geführt, *qui primus ... theologiam ad fontes revocavit*. Reuchlin habe ganze Bibliotheken vor der Verbrennung bewahrt, von Luther wird nur seine berechnete Kirchenkritik erwähnt⁵⁷. Im März 1519 stellte Melanchthon nach dem Empfang der »Ratio seu compendium verae theologiae« des Erasmus dessen Übereinstimmung mit Luther fest⁵⁸, und in seiner Vorrede an die Theologiestudenten zu Luthers »Operationes in Psalmos« nennt er diejenigen, welche die reine und ursprüngliche Theologie ans Licht gezogen haben: Erasmus, Reuchlin, Capito, Oekolampad, Karlstadt und Luther⁵⁹. Noch im Nachwort zu Luthers Galaterkommentar vom August 1519 wird Luther als der beste Exeget *nach* Erasmus gerühmt⁶⁰. Es ist dies die Zeit der überschwänglichen Begeisterung der beiden Wittenberger füreinander.

Im Juni 1519 begleitete Melanchthon seine Wittenberger Kollegen Karlstadt und Luther zur Leipziger Disputation mit Johannes Eck aus Ingolstadt, der später Melanchthons wichtigster Verhandlungspartner werden sollte⁶¹. Spätestens in Leipzig 1519 lernte er, dass Konzile irren können. Eck brachte Luther zu der Aussage, dass das Verständnis der Heiligen Schrift nicht in jedem Fall durch die kirchlichen Instanzen gesichert ist⁶². In seinem gedruckten Bericht an seinen älteren Studienfreund Oekolampad, damals Domprediger in Augsburg, referierte er zustimmend: „Ein Konzil kann keine neuen Glaubensartikel aufstellen“⁶³.

Am 9. September 1519 diputierte Melanchthon für den Grad des Baccalaureus biblicus⁶⁴. Die Thesen stellte er wenigstens zum Teil selbst auf, was nicht die Regel war. Darunter befinden sich die drei folgenden:

„Ein Katholik muss keine anderen Lehrsätze glauben, als die von der Schrift bezeugt werden. Die Autorität der Konzile steht unter der Autorität der Schrift. Also ist es noch keine Ketzerei, wenn man nicht an das unaus-

⁵⁶ Ulrich von HUTTEN, *Epistola vitae suae rationem exponens*, 25. 10. 1518: Willibald Pirckheimers Briefwechsel 3 (1989), 422 Zeile 775.

⁵⁷ MBW 40.4 = MBW.T 1, 101.44–47.

⁵⁸ MBW 46.2 = MBW.T 1, 109.7–10.

⁵⁹ MBW 47.1 = MBW.T 1, 111.18–112.24.

⁶⁰ MBW 65.3 = MBW.T 1, 149.18–20.

⁶¹ MBW 11 (2003), 385 f.

⁶² WA 59, 427–605; vgl. Reinhard SCHWARZ, *Luther* (1986), 71.

⁶³ MBW 59.5 = MBW.T 1, 139.136 f.

⁶⁴ Siehe oben Anm. 22.

Personenindex

- Abaelard 67
Acontius, Melchior 81
Adrianus, Matthäus 104
Aegidius (Gil Lopez de Bejar) 232
Aemilius, Georg 81
Aeneas 282
Aepinus, Johannes 167, 195
Aesticampianus, Johannes Rhagius 108, 129, 136, 144
Agricola, Georg 156
Agricola, Johannes 3, 108, 131, 139, 142, 157, 311, 378, 379, 404, 405
Agricola, Rudolf 6, 33, 34, 39, 55, 59, 66, 85, 460
Alber, Matthäus 38
Albrecht Alcibiades von Brandenburg-Kulmbach 220, 282, 283, 407
Albrecht von Mainz 25, 176, 227–230, 233, 236, 439
Albrecht von Preußen 2, 189, 206, 212–214, 273, 362, 380, 384, 386, 390
Aldus Manutius 76, 77
Alkibiades 1
Althaus, Paul 250
Altmann (Geraeander), Paul 37
Ambrosius 129, 424
Amerbach, Veit 83, 89
Amsdorf, Nikolaus von 3, 19, 25, 96, 129, 134, 138–140, 151, 157, 213, 236, 381, 386
Andersson, Bo 330
Andreae, Jakob 194
Angst, Wolfgang 313
Anselm von Canterbury 459
Anshelm, Thomas 31, 39, 40, 42, 50, 53, 54, 56, 60, 68, 313–316, 331, 436
Anshelm-Setzer, N. 314
Aphrodite 327
Apollo 329
Apuleius 71
Areopagita, Dionysius 75
Argos 327
Argyropoulos, Johannes 67
Aristoteles 7–9, 19–21, 41, 42, 44, 45, 68, 83, 86, 95–98, 102, 104, 106, 107, 114–116, 119, 121, 125–129, 131–138, 141, 142, 144, 148, 150, 151, 157, 167, 171, 245, 296, 298, 301, 319
Arnold, Gottfried 415
Arnulf von Bayern 281
August von Sachsen 121, 123, 194, 197, 254, 275, 284, 285
Augustin 7, 11, 14, 37, 126–129, 132, 213, 367, 403, 424, 426, 427
Aurifaber, Andreas 353
Aurifaber, Johannes aus Breslau 164, 342, 353–356, 363, 364, 366, 371, 372
Aurifaber, Johannes aus Weimar 164
Aurogallus, Matthäus 105, 108, 111
Aventinus, Johannes 53
Axmann, Rainer 324

Badehorn, Leonhard 390
Baldus 317, 327
Baptista Mantuanus 30, 158
Bär, Oswald 46
Barbaro, Hermolao 67
Barnes, Robert 195, 429
Barnim von Pommern 266
Barth, Karl 249, 300, 467, 461
Bartholomaeus Coloniensis 80
Bartolus 317, 327
Basellius, Nikolaus 39
Basilius der Große 426
Bauduin, François 194
Bauer, Karl 433
Baumgartner, Hieronymus 43, 186, 375, 376
Bebel, Heinrich 37, 41, 100

- Beckmann, Otto 98, 231, 232
 Beda Venerabilis 367
 Bedrotus, Jakob 350
 Beer, Caspar 363
 Beer, Zacharias, siehe Ursinus
 Benedikt, Erasmus 358
 Benrath, Gustav Adolf 415
 Bernhard von Clairvaux 12, 14, 426
 Bernhardi, Bartholomäus 104, 107,
 137–139, 143, 326, 335, 387, 388
 Bersmann, Gregor 168
 Beskau, Matthäus 98
 Besold, Hieronymus 211, 380, 408
 Beyer, Hartmann 200
 Beyer, Leonhard 186
 Beyer, Michael 329
 Beza, Theodor 167, 194
 Bibliander, Theodor 167
 Biel, Gabriel 129
 Billicanus, Theobald 35
 Bindseil, Heinrich Ernst 329, 340
 Blarer, Ambrosius 7, 38, 39, 78, 316, 350
 Blarer, Thomas 39, 78
 Boehmer, Heinrich 330, 332, 333
 Boethius 96, 134
 Boff, Leonardo 67
 Bolzanius, Urbanus 77
 Boncke, Anna 352
 Bonhoeffer, Dietrich 329
 Boquinus, Petrus 444
 Bora, Hans von 383
 Bora, Katharina von (Käthe
 Luther) 112, 218, 260, 326, 373–391
 Bora, Magdalena von 379
 Borner, Caspar 329, 330, 331, 333–335
 Bornkamm, Heinrich 415
 Borrius (Cellarius), Martin 147
 Böschenstein, Johannes 104, 160
 Brant, Sebastian 62
 Brassicanus, Johannes Alexander 37
 Braubach, Peter 54, 313, 314
 Bräuer, Siegfried 330, 334, 340
 Braun, Johannes 138
 Brecht, Martin 129, 410, 411
 Brenz, Johannes 35, 61, 166, 194, 205,
 210, 309, 409, 442–444
 Briskina, Anna 216
 Bromm, Claus 200
 Brück, Gregor 97, 119, 134, 181, 264,
 382–385
 Brunner, Hieronymus 348
 Bruno. Giordano 67
 Bubenheimer, Ulrich 129
 Bucer, Martin 4, 24–26, 36, 46, 48, 55,
 57, 59, 63, 65, 123, 131, 178, 181,
 183, 187, 197, 200, 201, 233, 235,
 237, 365, 403, 406, 409, 439, 441, 442
 Buchholzer, Georg 284
 Budé, Jean 194
 Bugenhagen, Johannes 90, 163, 164,
 183, 184, 214, 221–224, 237–239,
 256, 258, 262, 269, 272–273, 312,
 355, 357, 380, 382, 383, 385, 388, 458
 Bullinger, Heinrich 167, 441
 Burchard von Ursberg 57
 Burchard, Franz 79, 89, 112, 147, 182,
 222 264, 274
 Burckhart, Peter 138
 Burer, Albert 49
 Busche, Hermann von dem 100
 Buscoducensis, Nicolaus 198
 Caesar 114
 Caesarius, Johannes 35
 Calepino, Ambrogio 67
 Calixt, Georg 88
 Calvin, Johannes 26, 38, 123, 194, 198,
 200, 207, 307, 365, 441, 442, 451, 453
 Camerarius, Anna 196, 307
 Camerarius, Joachim 35, 41, 43, 76, 78,
 79, 84, 108, 111, 112, 147, 160, 162
 189, 196, 220, 221, 223, 224, 229,
 231, 258, 267, 271, 282, 307, 310,
 316, 318, 320, 321 338, 339, 376,
 377, 381, 448
 Camerarius, Ludwig 321
 Campeggio, Lorenzo 227, 230, 235
 Canisius, Petrus 165, 190, 362
 Cantarifusoris (Kannegießer),
 Wolfgang 97
 Cantunucula, Claudius 86
 Capito, Wolfgang 10, 41, 46, 47, 49, 52,
 54, 57, 315
 Capnion (Reuchlin), Johannes 66
 Carion, Johann 40, 114, 318, 335
 Carlowitz, Christoph von 2
 Carmel, Caspar 194
 Cato 158
 Catull 325

- Celtis, Konrad 33, 52, 55, 59, 60, 66,
 76, 156, 169, 420
 Cepolla 317, 326
 Chelius (Geiger), Ulrich 176, 177, 179,
 183, 192, 346
 Chemnitz, Martin 85
 Christian von Anhalt 168
 Christian III. von Dänemark 189, 382,
 388, 389
 Christoph von Stadion 230
 Christoph von Württemberg 61, 194
 Chrysostomus 424
 Chytraeus, David 88, 90
 Chytraeus, Nathan 90
 Cicero 20, 113, 114, 119, 127, 138, 159,
 171, 311, 319, 460
 Claus, Helmut 309, 311, 330
 Clemen, Otto 324, 340
 Clemens VII. 176, 178, 280
 Cochlaeus, Johannes 52, 155
 Coci (Dietrich Koch), Theodoricus 389
 Commines, Philipp 114
 Copernicus 81, 87, 119, 171
 Cordatus, Konrad 3, 19, 151, 186, 380
 Cordus, Euricius 157, 326
 Cornarius, Janus 98, 108
 Corvinus, Antonius 406, 407
 Corvinus, Laurentius 351
 Corvinus, Matthias 343
 Cox, Leonard 41
 Cracow, Georg 88, 123
 Cranach, Lucas 353
 Cranmer, Thomas 197, 365
 Crato von Crafftheim, Johannes 342,
 343, 353–356, 359, 362, 364–368, 370
 Crell, Paul 90
 Crell, Wolfgang 90
 Crocus, Richard 78, 79, 136
 Croesus (Kreß, Johannes) 37
 Crotus Rubianus, Johannes 345
 Cromwell, Thomas 196
 Cruciger, Caspar 89, 157, 182, 223,
 224, 236–238, 257, 258, 262, 263,
 265, 271–273, 354, 380, 382, 383,
 385, 428, 458
 Cruciger, Caspar d. J. 89
 Cuno, Johannes 75
 Cunradus Helvetius 34
 Cureus, Adam 355, 357–359, 363, 365,
 368–371
 Cureus, Joachim 358
 Cusanus, Nicolaus 420
 Dalberg, Johann von 29, 33, 58, 59, 62
 Damasus I. 280
 Danaeus, Lambert 168
 Dathenus, Petrus 200
 Demosthenes 114, 318, 324, 325, 436
 Denck, Hans 155
 Denifle, Heinrich 449
 Descartes, René 65
 Dichtel, Patrizierfamilie 376
 Diebner, Jörg 85
 Diemer, Kurt 393
 Dietrich, Sebastian 122
 Dietrich, Veit 25, 232, 380, 381, 408
 Diller, Michael 194
 Dilthey, Wilhelm 460
 Dioskurides 121
 Dölsch, Johannes 97, 99, 134, 140
 Dorothea von Dänemark 438
 Drändorf, Johannes von 428
 Drewermann, Eugen 67
 Dringenberg, Ludwig 46, 50
 Du Bellay, Guillaume 176–179, 180–183,
 185, 186, 187, 192, 193
 Du Bellay, Jean 179, 180–182, 192, 193
 Duch, Arno 422
 Duns Scotus, Johannes 7, 37, 95, 96, 133,
 134, 136
 Dürer, Albrecht 43
 Dyon, Adam 345
 Eber, Paul 81, 87–89, 122, 258, 262,
 265, 271, 272, 306, 374, 390
 Eberhard von Franken 281
 Eberhard von Lüttich 232
 Eberhard im Bart von Württemberg 66,
 114
 Eccilius (Eckel), Maternus 360, 370
 Eck, Johannes 10, 83, 85, 147, 187, 231,
 348, 397, 398
 Eckhart, Meister 67
 Edward VI. von England 197, 198
 Eisermann, Johannes 104, 107, 137, 144
 Eisinger, Walter 303
 Elias 417, 418, 423, 429
 Elisabeth von Braunschweig-
 Calenberg 406
 Elisabeth von England 197

- Elisabeth von Pfalz-Simmern 437
 Ellinger, Georg 81
 Elner aus Staffelstein, Georg 97, 134, 140, 141
 Engelhard, Klaus 303
 Epikur 20, 43, 44, 116, 150
 Epimetheus 28
 Epiphanius 450
 Erasmi, Bonifacius 99
 Erasmus von Rotterdam 7, 10, 14–16, 18, 19, 29, 31, 34, 39–41, 48, 51, 52, 54–56, 58, 62, 63, 66, 67, 75, 76, 84, 85, 113, 158, 159, 174, 190, 204, 218, 228, 240, 325, 336, 337, 377, 435, 460
 Erb, Matthias 31, 38, 52, 60, 61
 Erbach, Schenk Eberhard XIII. von 432, 433, 435–439
 Erbach, Graf Eberhard von 433–439, 441–446
 Erbach, Elisabeth von 437
 Erbach, Graf Georg I. von 432, 435–446
 Erbach, Graf Georg II. von 445
 Erbach, Margareta von 446
 Erbach, Maria von 432, 449
 Erbach, Schenk Valentin von 432
 Erbach, Graf Valentin von 432, 436–438, 441–446
 Erich II. von Braunschweig-Calenberg 260, 283, 406
 Ernst der Bekenner von Braunschweig-Celle 389, 406
 Eschaut, Thomas 111
 Euklid 113, 122
 Euripides 122, 157

 Fabricius aus Vacha, Balthasar 100, 101, 108, 111
 Fabricius, Georg 273, 284
 Fachs, Ludwig 268
 Fagius, Paul 410
 Farel, Guillaume 194
 Faust, Johannes 373
 Fend, Melchior 271
 Ferdinand I. 166, 175, 182, 185, 193, 221, 224, 226, 232, 276, 285, 343, 352, 363, 369, 387, 396
 Ferinarius, Johannes 364, 367
 Ficino, Marsilio 68
 Ficker, Johannes 449, 450
 Fischer, Ludwig 329

 Flacius Illyricus, Matthias 58, 84, 85, 89, 367, 412–414, 415–430, 443, 460
 Forster, Johannes 156, 214
 Fraenkel, Peter 425
 Franck, Sebastian 57
 Frank, Günter 83
 Franz, Günther 433
 Franz von Assisi 290
 Franz I. von Frankreich 174–182, 184–186, 191–193, 198, 219, 255, 279
 Franz von Braunschweig-Gifhorn 260, 389, 406
 Frecht, Martin 415, 416
 Frère Roger 291
 Friedrich von Mainz 281
 Friedrich der Siegreiche von der Pfalz 36
 Friedrich II. von der Pfalz 35, 405, 435, 437, 438, 440, 441
 Friedrich III. von der Pfalz 200, 201, 363, 369, 435, 437, 438, 444, 445
 Friedrich IV. von der Pfalz 432
 Friedrich von Pfalz-Simmern 437, 444
 Friedrich der Weise von Sachsen 44, 45, 78, 91, 92, 94, 95, 102–106, 110, 118, 119, 124, 132, 135, 137, 140, 145, 166, 173, 233, 234, 253, 269, 284, 419
 Friedrich Wilhelm von Preußen 121
 Froben, Hieronymus 52, 54
 Froschauer, Christoph 25
 Fugger 78, 346

 Galen 193
 Galilei 67
 Gallus, Jodocus 34, 62
 Gallus, Nikolaus 366
 Gansfort, Wessel 428
 Garbitius Illyricus, Matthias 38
 Gebwiler, Hieronymus 46
 Geiger (Chelius), Ulrich 176, 177, 179, 183, 192, 346
 Geiger, Ulrich d. Ä. 346
 Geiger-Heß, Anna 177, 346
 Geiler von Kaysersberg, Johann 34, 47, 54, 58
 Georg von Anhalt V, 267, 270, 277
 Georg der Fromme von Brandenburg-Ansbach-Kulmbach 175, 319, 411
 Georg II. von Liegnitz-Brieg 355

- Georg der Bärtige von Sachsen 25, 347, 379, 436
 Georg von Württemberg 60, 61
 Geraeander (Altmann), Paul 37
 Gerbel, Nikolaus 32, 54–56, 76, 311, 312
 Gerhard, Thomas 371
 Gerlach (Billicanus), Theobald 35
 Gerson, Johannes 427
 Gigas, Johannes 81
 Gilbert Porreta 428
 Giselbert von Lothringen 281
 Glaser, Kaspar 62
 Göde, Henning 94
 Goethe 67, 288
 Goldschmidt, Andreas und Johannes, siehe Aurifaber
 Goldstein, Killian 269
 Grane, Leif 133
 Green, Lowell C. 5
 Gregor der Große 420
 Gregor Thaumaturgos 426
 Gregor von Rimini 95, 96, 102, 104, 133, 136
 Gresemund, Dietrich d. J. 56
 Griner (Grynaeus), Simon 51
 Gropper, Johannes 402
 Grynaeus, Simon 31, 51, 52, 61, 78, 80, 84, 195
 Gunckel, Johannes 99, 107, 108, 134, 138–140, 143
 Günther, Franz 130
 Günther, Peter 34
 Gustav Adolf von Schweden 189
 Gustav Wasa von Schweden 189
- Hain, Jobst von 269, 382
 Haintzel, Johann Baptist 284, 366
 Halbrot (Hemiartus), Johannes 354, 355
 Haller, Berthold 31
 Hamelmann, Hermann 50
 Hampe, Roland 327
 Hannemann, Kurt 422
 Hans (Johann) von Brandenburg-Küstrin 277, 405
 Harer, Peter 432
 Harnack, Adolf von 429, 447–450, 461
 Hartmann Hartmanni (Vater und Sohn) 35
- Hasse, Hans-Peter 90
 Hauke, Rainer 216
 Haustein, Jörg 374
 Haye, Thomas 420–422
 Hedio, Caspar 31, 49, 52, 54, 57, 58, 60, 61, 410
 Hegendorf, Christoph 309
 Heidenreich, Esajas 371
 Heimbürg, Gregor von 58
 Heinrich von Bayern 281
 Heinrich d. M. von Braunschweig-Lüneburg 279
 Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel 25, 220–224, 226, 283, 286, 388, 406
 Heinrich VIII. von England 175, 178, 186, 192, 195–197
 Heinrich II. von Frankreich 176, 194, 219, 277
 Heinrich IV. von Frankreich 320
 Heinrich der Fromme von Sachsen 257
 Heins, Simon 97, 134
 Helmann, Sebastian 351
 Hemiartus (Halbrot), Johannes 354, 355
 Hermann von Köln (Wied) 220, 224
 Hermes 177
 Hermonymos, Georgios 67
 Herrgott, Johannes 129
 Heshusen, Tilemann 88, 201, 207, 260, 444, 445
 Hesiod 39, 42
 Heß-Geiger, Anna 346
 Heß, Johannes 177, 344–346, 348–350, 352, 354, 356, 362, 364, 370
 Heß, Johannes d. Ä. 346
 Heß, Johannes d. J. 346
 Heß, Sara 354
 Heßberg zu Eishausen, Hans von 324
 Hessus, Eobanus 81, 144, 157, 160
 Heyden, Sebald 155
 Heyne, Johann 342
 Hieronymus 129, 131, 132, 136, 424
 Hilarius 424
 Hilspach, Michael 61, 62
 Hildebrant, Johannes 31, 38, 39, 47, 76, 154
 Hirsch, Emanuel 215
 Hittorp, Gottfried 434
 Hofmann, Krafft 46

- Holl, Karl 202, 207, 208, 217, 447–461
Homer 9, 44, 86, 106, 157, 327
Hoogstraten, Jakob von 71
Horaz 9, 44, 45, 69, 106, 159
Hüffel (Mauser), Hans 312
Hugo von St. Victor 426
Hummelberg, Michael 41, 46, 49
Hus, Johannes 67, 427
Hutten, Ulrich von 10, 71
Huttichius, Johannes 56, 58
Hyperius, Andreas 426
- Irenaeus 426
Irenicus, Franciscus 31, 38, 42, 52, 53, 57, 60, 314–316
Irnerius 329
Isebel 417
Iwan der Schreckliche 220
- Jeanne d'Albret 320
Jesaja 429
Jesus 290, 291, 294, 301, 303–305
Joachim von Anhalt 379
Joachim II. von Brandenburg 260, 266, 389, 404, 406, 407
Joachimsen, Paul 461
Joest, Winfried 251
Johann (Hans) von Brandenburg-Küstrin 277, 405
Johann von Pfalz-Simmern 437
Johann Albrecht von Mecklenburg 277, 355
Johann Friedrich von Pommern 113
Johann der Beständige von Sachsen 111, 117, 118, 146, 162, 166, 173–175, 182, 192, 225, 233, 269, 296, 419, 458
Johann Ernst von Sachsen 320, 322, 323
Johann Friedrich der Großmütige von Sachsen 114, 117, 118, 120, 121, 141, 146, 147, 166, 173, 174, 180, 181, 182, 185, 187, 193–196, 220, 222, 223–226, 236, 238, 255–259, 261, 263, 264, 266, 267, 269, 270, 274, 275, 277, 279, 280, 283, 284, 286, 309, 319, 320, 322, 382–387, 401, 405, 419, 443, 458
Johann Friedrich d. J. von Sachsen 284, 405, 419
Johann Friedrich d. M. von Sachsen 259, 263, 264, 284, 405, 419
- Johann Wilhelm von Sachsen 259, 264, 284, 405, 419
Johannes, Apostel 43
Johannes der Täufer 427
Johannes XXI. (Petrus Hispanus) 97, 132
Jonas, Friedrich 379
Jonas, Justus V, 84, 114, 131, 222, 235–237, 322–324, 326, 374, 378–380, 383, 388
Jud, Leo 167
Judas 70
Jung, Martin 5
Junghans, Helmar 125, 460
- Kalliope 60
Kannegießer, Wolfgang 97
Kant, Immanuel 45, 106, 292
Karg, Georg 194
Karl der Große 82, 152
Karl der Kühne von Burgund 114
Karl V. 82, 174–178, 180, 182, 187, 191–195, 197, 211, 219, 226, 232–235, 237–239, 255–260, 262, 266, 270, 276, 277–286, 322, 343, 379, 387, 388, 394, 395, 397, 398, 401, 402, 406–411, 423, 432, 439–441
Karl von Münsterberg 349
Karlstadt, Andreas 10, 19, 52, 96–98, 107, 129, 131, 137, 138, 143, 326, 332, 338, 388
Katharina von Aragon 195
Katharina von Medici 176
Käuffelin, Balthasar 37
Kaufmann, Thomas 85
Keller, Rudolf 85, 88, 417, 427
Ketzmann, Johannes 155
Ketzmann, Peter 155
Kindler, Fabian 356
Kingsattler, Johannes 50
Kircher (Stadian), Franz 7, 37, 41
Klebitz, Wilhelm 201, 444, 445
Klio 60
Klug, Josef 309, 310
Knoche, Michael 303
Knoder, Johannes 221
Koch (Coci), Dietrich 389
Koch, Ernst 89
Koch, Hans-Theodor 87
Koch, Johannes 258, 261
Koethe, Friedrich August 329

- Komerstadt, Georg von 272–274
 König, Konrad 98
 Konstantin d. Gr. 72, 291
 Krafft, Adam 406
 Krafft, Carl 449
 Krafft, Johannes, siehe Crato
 Krautwald, Valentin 347
 Kreß (Croesus), Johannes 37
 Küchenmeister, Sebastian 97, 134, 140, 141
 Küng, Hans 67, 292
 Kurrer, Kaspar 41
- Laberius 158
 Lachmann, Johannes 35
 Lagus, Konrad 86
 Lambert von Hersfeld 316
 Lang, Johannes 1, 98, 128, 132, 135–137, 345, 450
 Languet, Hubert 199, 445
 Laskaris, Konstantin 32, 77
 Laski, Jan 198, 199, 441, 442
 Laube, Adolf 328
 Laurentius 412
 Lauterbach, Anton 390
 Lauterwald, Matthias 212
 Leib, Christoph 283
 Lemnius, Simon 81
 Lemp, Jakob 6, 7, 37
 Leo X. 176
 Licinius 72
 Lietzmann, Hans 455
 Linck, Wenzeslaus 377, 381
 Livius 51, 114, 159
 Locher Philomusus, Jakob 34, 100
 Loewenich, Walter von 129
 Loofs, Friedrich 447, 449
 Lotichius Secundus, Petrus 81
 Lotter, Melchior d. J. 311
 Löwenstein, Ludwig (Vater und Sohn) und Friedrich von 36
 Ludolf von Schwaben 281
 Ludwig V. von der Pfalz 175, 432, 435, 437, 438
 Ludwig VI. von der Pfalz 370, 445, 446
 Ludwig von Ungarn 343
 Lukian 436
 Lupetina, Baldo 417
 Lupinus, Petrus 97, 129, 135
- Luther, Hans (Johannes) 379, 381, 383, 386, 387, 389
 Luther, Jakob 383
 Luther, Käthe (Katharina von Bora) 112, 218, 260, 326, 373–391
 Luther, Magdalena 379
 Luther, Margarete 383, 386
 Luther, Martin 1–27, 28, 34, 42, 45, 48, 52, 55, 58, 59, 67, 69, 71, 78–80, 83, 84, 89, 93, 96, 98, 102, 103–105, 107–109, 111, 112, 115, 116, 122–124, 125–151, 152–155, 157, 163, 164, 166, 170, 173–175, 181–184, 186, 187, 192, 193, 195, 199, 201, 202, 204–207, 213–216, 218, 221–229, 231–239, 242, 243, 245, 247, 248, 249, 251, 252, 255, 256, 264, 266, 267, 269, 275, 284–286, 290, 293, 295–299, 303, 305, 306, 308, 309, 311, 312, 320, 326, 329–332, 336–338, 340, 345, 347, 350, 351, 353, 355, 358, 365, 367, 368, 372, 373–391, 394, 397, 399, 400, 403, 406, 415, 417–420, 425–429, 434, 441, 445, 447–461
 Luther, Martin d. J. 381, 383, 386
 Luther, Paul 381, 383, 386
- Magenbuch, Johannes 108
 Mager, Inge 88
 Maior, Georg 84, 85, 88, 90, 209, 224, 237, 238, 260, 261, 263, 265, 267–270, 354, 388, 389, 427, 460
 Mani 336
 Mannermaa, Tuomo 215
 Mansfeld, Albrecht von 260, 272, 385
 Mansfeld, Albrecht, Philipp und Johann Georg von 272, 275, 385
 Mansfeld, Ernst von 338
 Marbach, Johannes 168, 194, 283
 Marcellus, Johannes 265, 380
 Marcion 447
 Maria die Katholische von England 197, 198, 441
 Maria von der Pfalz 444
 Marquard, Johannes 433
 Mars/Ares 327
 Martianus Capella 42
 Marx, Karl 287, 288
 Maßner, Joachim 425

- Mathesius, Johannes 284
 Maurer, Wilhelm 146
 Maurus, Bernhard 41
 Mauser (alias Hüffel), Hans 312
 Mauser, Konrad 265
 Maximilian I. 29, 36, 58, 64, 69, 73, 432
 Maximilian II. 168
 Maximus Confessor 426
 Medler, Nikolaus 389
 Medmann, Peter 224
 Megander, Caspar 31, 167
 Meienburg, Christoph 260, 261, 358
 Meienburg, Michael 261, 283, 358, 381
 Meienburg, Michael Aeneas 358
 Meier, Martin 420
 Meinhardi, Andreas 101
 Meißinger, Karl August 449
 Melanchthon, Katharina 258, 261, 379, 380, 443
 Melanchthon, Magdalena 258, 261
 Melanchthon, Philipp d. J. 261, 374
 Mellerstadt (Pollich), Martin 92, 129
 Memminger, Johannes 336
 Menius, Justus 239, 256, 270, 335
 Mennecke-Haustein, Ute 89
 Mercurius/Hermes 317, 327
 Metzler, Johannes 312, 352
 Metzler, Witwe und Sohn 353
 Micyllus, Jakob 81
 Mila, Bernhard von 222
 Milichius, Jakob 78, 80, 111, 265
 Minckwitz, Erasmus von 443–445
 Mohammed 59
 Moibanus, Ambrosius 342, 344, 350–352, 354, 356, 358, 359, 363–365
 Moibanus, Johannes 352
 Moibanus, Zacharias 352, 358
 Moller, Heinrich 90
 Monau, Jakob 372
 Morata, Olympia Fulvia 51
 Morel, François 198
 Morhart, Ulrich 316
 Moritz von Sachsen 120, 121, 190, 194, 225, 226, 237, 254, 255, 259, 262, 266, 267, 268, 269, 270–275, 277–286, 322, 387, 389, 401, 402, 404, 412, 418, 440
 Mörlin, Joachim 139
 Mörlin, Jobst 107, 139, 143
 Mörlin, Maximilian 139
 Mornberger (Morenberg), Johannes 358, 359, 367, 368
 Morus, Thomas 73, 186, 196
 Mosellanus, Petrus 44, 78, 79, 105, 136, 158
 Moywen, Georg 350, 351
 Mozart, Wolfgang Amadeus 86
 Müller (Millius), Bartholomäus 395
 Müller (Mylius), Krafft 49, 57–59
 Müller, Nikolaus 448, 449, 455
 Münsterer, Anna 258
 Münsterer, Sebald 327, 384
 Müntzer, Andreas 384
 Müntzer, Thomas 328–341
 Musaeus, Simon 356, 357, 370
 Musculus, Andreas 356
 Musculus, Wolfgang V, 5, 85, 167, 410
 Mutter Teresa 291
 Mylius (Müller), Crato 49, 57–59
 Natter (Nather), Leonhard 156
 Naclerus, Johannes 39, 40, 44, 53, 60, 82, 281, 430
 Neander (Neumann), Balthasar 360
 Neander, Michael 77, 161
 Neddermeyer, Uwe 82
 Negelin (Carion), Johannes 40
 Nesen, Wilhelm 337
 Neuenahr, Hermann von 230
 Neumann (Neander), Balthasar 360
 Niger, Anton 351
 Nigg, Walter 217
 Nikolaus von Lyra 427
 Nonnos von Panopolis 78
 Nopp (Nopus), Hieronymus 156
 Oberman, Heiko A. 72
 Obernburger, Johannes 261
 Occam (Wilhelm von Ockham) 95, 102, 133, 427
 Oekolampad, Johannes 6, 10, 15, 24, 39, 41, 42, 54, 55, 58, 63, 76, 77, 316, 350
 Olevian, Caspar 168, 363, 444
 Oporinus, Johannes 77, 416
 Origenes 367, 428
 Örtel, Veit 79, 83, 84, 122, 265
 Osiander, Andreas 21, 25, 202–217, 324, 352, 362, 408
 Ottheinrich von der Pfalz 194, 369, 435, 437, 438, 441–444

- Otto der Große 226, 281
 Otto von Braunschweig-Harburg 406
 Ovid 139, 159

 Pack, Otto von 117, 225
 Pallas 282
 Paracelsus 177
 Paul III. 180, 187, 238, 280, 284, 401
 Paulus 12, 114, 122, 126, 132, 159,
 201, 236, 248, 250, 290, 295, 304,
 325, 348, 367, 417, 427, 428, 445
 Pellikan, Konrad 62, 63
 Perrucel, François 198, 199
 Peters, Albrecht 148
 Peters, Christian 7, 22, 23, 210
 Petrus 412
 Petrus Hispanus 95, 97, 102, 107, 132,
 134–136, 140, 141, 143
 Petrus Lombardus 126, 129, 130
 Peucer, Caspar 82, 88, 90, 122, 123, 361
 Peura, Simo 216
 Peurbach, Georg 169
 Peutinger, Konrad 58, 66
 Pezel, Christoph 6, 90, 302, 305, 428
 Pfefferkorn, Johannes 69, 70
 Pfeffinger, Johannes 355
 Pflug, Julius von 402, 404, 408
 Pflummern, Heinrich von 394
 Philipp von Hessen 24, 25, 166, 176,
 192, 194, 195, 220–226, 229, 233,
 235, 255, 257, 266, 277, 279, 284,
 328, 331, 333, –338, 341, 394, 396,
 402, 405, 442, 458
 Philipp der Aufrichtige von der
 Pfalz 29, 33, 59, 279
 Philipp von Pommern 266
 Piccolomini, Enea Silvio 420
 Pico della Mirandola, Giovanni 68, 351
 Pindar 327
 Pirckheimer, Willibald 41, 43, 66, 71,
 75
 Pistorius, Johannes 160, 194, 403
 Pius II. 58, 420
 Plackery, Aegidius von 232
 Plateanus, Thomas 199
 Platon 9, 14, 36, 43, 44, 68, 106
 Plautus 156
 Plieningen, Dietrich von 34
 Plinius d. Ä. 45, 106, 107, 121, 127,
 132, 136, 137, 144, 157

 Plochinger, Matthäus 122
 Plutarch 53, 312
 Poggio Bracciolini 101
 Pol(ius), Thomas 357
 Pollich aus Mellrichstadt, Martin 92,
 129
 Pollio, Lucas 371
 Polykarp 426, 428
 Porphyrios 96, 128, 134
 Praetorius, Johannes, siehe Scholtz
 Premsel, Jakob 98, 107, 111, 139, 143
 Priscian 98
 Proklos 113
 Prometheus 28
 Promnitz, Balthasar von 353, 361, 362,
 369
 Properz 34
 Prosper von Aquitanien 426
 Ptolemaios 87
 Publilius Syrus 158
 Pythagoras 40, 43, 68

 Quicker, Gregor 350
 Quintilian 45, 85, 102, 104, 106–108,
 111, 113, 127, 132, 136, 137, 144, 434

 Ratzeberger, Matthäus 263, 264, 269,
 270, 271, 324, 383
 Regiomontanus, Johannes 169
 Rehdiger, Thomas 372
 Reiffenstein, Johannes 325, 326
 Reiffenstein, Wilhelm 325
 Reinhold, Erasmus 119, 171, 266
 Reuber aus Bockenheim, Johannes 139
 Reuchlin, Elisabeth 29, 30, 32, 43, 177
 Reuchlin, Johannes 1, 7, 10, 29, 31–34,
 37, 39–41, 43, 44, 47, 49, 50, 53, 55,
 58–60, 63, 65–74, 75–78, 82, 83, 105,
 114, 205, 215, 219, 230, 311, 316,
 351, 428–430, 433, 435
 Reuter, Ambrosius 383–386
 Reuter, Barbara 29, 30, 43
 Reuter, Johann 29, 30, 51, 219, 433
 Reuter, Johann Philipp 30
 Reuter, Kilian 97
 Reuter, N., Melanchthons
 Großmutter 29
 Rhau, Georg 309
 Rhein, Stefan 81, 82, 320, 329, 380

- Rhenanus, Beatus 46, 48, 52, 53, 56, 58, 64, 131, 425
 Rheticus, Georg Joachim 119, 171, 360, 361
 Rieneck, Margarete von, geb. Erbach 440
 Rieneck, Philipp von 440
 Ritschl, Albrecht 202, 203, 450
 Ritschl, Otto 427
 Ritter, Gerhard 461
 Rivius, Johannes 156, 161
 Roger 291
 Rörer, Georg 332
 Roth, Stephan 155
 Rothe, Anna 363
 Rotting, Michael 160
 Rott, Jean 48
 Rühel, Johannes 340
 Rüth, Bernhard 393
 Rutzel, Ambrosius 386
- Sabinus, Georg 81, 212, 273, 310, 389, 390
 Sabinus, Katharina 258, 261
 Sachau, Ursula 373, 374, 392
 Sachs, Hans 49
 Sager, Johannes 355, 359, 361
 Sallust 114, 159
 Salza, Jakob von 344, 347, 350, 352, 353
 Sapidus, Johannes 46
 Sarcerius, Erasmus 356, 368
 Sartorius (Schneider), Balthasar 359, 360
 Sauer, Stanislaus 347
 Saxo, Johannes 379, 380
 Sbrulius, Ricardus 101
 Schäfer, Bärbel 82
 Schaffer (Scheffer), Pankraz 360
 Scheer = Cureus
 Scheller, Nikolaus 323
 Schenck, Jakob 3, 19, 151, 186
 Schenk zu Limburg, Friedrich 446
 Scheurl, Christoph 95, 100, 101, 133
 Schiller, Friedrich 206
 Schilling, N. 353
 Schlauraff, Magister 37, 313, 314
 Schlepner, Dominicus 347, 348, 350
 Schmid, Georg 324
 Schneider siehe Sartorius
 Schnepf, Erhard 35
- Schöffner, Johannes 56
 Scholtz (Praetorius, Scultetus), Johannes 357–359, 365, 366, 368–371
 Schönborn, Bartholomäus 87, 171
 Schöner, Johannes 160
 Schörer = Cureus
 Schott, Hans 63
 Schott, Peter 50
 Schradin, Johannes 38
 Schubert, Hans von 449
 Schultz = Scholtz
 Schurff, Augustin 104, 107, 137, 140, 143, 265
 Schurff, Hieronymus 104, 135, 137, 270
 Schwaiger, Georg 443
 Schwartzerd, Georg d. Ä. 5, 29, 30, 36, 51, 219, 433
 Schwartzerd, Georg d. J. 30, 219
 Schwartzerd, Johann 29
 Schwartzerd, Margarete 433
 Schwartzerd, Nikolaus 29, 64
 Schwebel, Johannes 35, 62
 Schwenckfeld, Caspar von 347
 Scultetus, Johannes, siehe Scholtz
 Seckendorff, Veit Ludwig von 319
 Seebaß, Gottfried 202
 Seneca 158
 Setzer, Anna 314
 Setzer, Johannes 54, 319–316, 318, 325, 331, 341, 436
 Setzer-Anshelm, N. 314
 Sibus, Georg 101
 Sibylle von Sachsen 259
 Sickingen, Franz von 219, 235
 Silius Italicus 101
 Simler, Georg 31, 33, 34, 38, 41, 49, 50, 53, 75–77, 154
 Simler, Johannes 50
 Singel, Christoph 284
 Sohm, Rudolph 457
 Sokrates 1
 Sorbillo, Johannes 34
 Spalatin, Georg 9, 45, 78, 103, 105, 108, 110, 111, 130, 135, 137–139, 141, 143–145, 221, 235, 281, 326
 Spangel, Pallas 6, 33, 34, 36, 47, 55
 Sperantius, Sebastian 155
 Spiegel zu Gruna, Asmus 383

- Spiegel, Jakob 49, 50
 Stackmann, Heinrich 98, 107, 143
 Stadianus (Kircher), Franz 7, 37, 41
 Stadion, Christoph von 233
 Stähelin, Wolfgang 135
 Staltz (Stoltz), Andreas 443, 446
 Staphylus, Friedrich 89, 212, 361–363, 369
 Stathmion, Christoph 323, 324
 Staupitz, Johann von 11, 92, 95, 127, 134, 142
 Steiff, Karl 314
 Stein, Bartholomäus 101
 Stein, Simon 98
 Steinbach, Wendelin 6, 7, 37
 Steinberg, Christoph von 222
 Steinmetz, Max 329, 331, 340
 Sternberg, Hans von 320
 Stifel, Michael 3
 Stigel, Johannes 81, 82, 89, 216, 266, 268, 273
 Stöckel, Leonhard 359, 368
 Stöffler, Johannes 8, 40, 42, 43, 99
 Stolberg, Botho von 318, 319
 Stolberg, Grafen von 275
 Stolberg, Katharina von 432
 Stolberg-Königstein, Ludwig von 432
 Stolberg, Wolfgang von 261
 Stolt, Birgit 460
 Stoltz (Staltz), Andreas 443, 446
 Storch, Nikolaus 330, 331, 337–339
 Stramburger, Johannes 390
 Strigel, Victorin 6, 89
 Stübner, Marcus 338
 Stuichs, Andreas 433
 Sturm, Jakob 35, 48, 57, 63, 409, 410
 Sturm, Johannes 56, 161, 167, 179–181, 186, 192, 194
 Sturm, Peter 35, 48, 63
 Sueton 101
 Sulpicius Verulanus, Johannes 98
 Symmachus, Q. Aurelius 217

 Tartaretus, Petrus 132, 135, 136
 Tauler 426, 427
 Terenz 37, 40, 113, 114, 156, 158, 311, 434
 Teresa 291
 Tertullian 367
 Theodosius 217

 Theophylakt 367
 Theramenes 186
 Thietmar von Merseburg 281
 Thomas von Aquin 7, 37, 72, 73, 95, 96, 129, 133, 134, 136
 Thukydides 67, 114
 Thüringer, Walter 87
 Thurzó, Johannes 345, 346–348, 351
 Trithemius, Johannes 75
 Troeltsch, Ernst 455, 459
 Troger, Johannes 351, 359
 Troje, Hans Erich 86
 Trotzendorf, Valentin 77
 Truchseß von Waldburg, Georg 433
 Trutfetter, Jodocus 96, 97, 128, 133
 Tulichius, Hermann 83, 107, 108, 111, 143, 157
 Turnus 282

 Ulmer, Johann Konrad 440
 Ulrich von Württemberg 30, 39, 69, 176, 191, 218–222, 229, 394, 402, 411
 Ulscenius, Felix 315
 Unger, Johannes 30
 Ursinus (Beer), Zacharias 88, 89, 342, 343, 353, 363, 364, 366, 367, 369, 370, 436

 Vach (Fabricius), Balthasar 100, 101, 108, 111
 Vadian, Joachim 51, 55
 Valerius Maximus 101
 Venus/Aphrodite 327
 Vereander (Altmann) 37
 Vergil 9, 44, 101, 106, 113, 114, 158, 159, 284
 Vermigli, Petrus Martyr 369
 Vesalius, Andreas 172
 Vico, Giambattista 65
 Vietz, N. 371
 Vietz (Vincentius), Petrus 353, 371
 Vigilus (Wacker), Johannes 33
 Vincentius, Petrus 83, 284, 342, 353, 371
 Visser, Derk 88
 Volland, Caspar 38
 Volmar, Johannes 99, 108, 111, 140
 Volmar, Melchior 38
 Voré, Seigneur de la Fosse, Barnabas de 179, 181, 185

- Vulcanus/Hephaistos 327
- Wacker, Johann 33
- Wagner, Markus 422
- Wallenrode, Agatha von 323
- Wallenrode, Barbara von 324
- Wallenrode, Johann Ernst von 323
- Wallenrode, Matthäus von 317–327
- Wallenrode, Veit von 322
- Wallmann, Johannes 450
- Walter, Anton 122
- Wartenberg, Günther 280, 329
- Weber, Alfred 65
- Weber, Max 455
- Weczerka, Hugo 343
- Weichart, Konrad 266, 272
- Weller, Hieronymus 167, 459
- Weller, Peter 380
- Wendelinus, Marcus Friedrich 168
- Wengert, Timothy 84
- Werner von Themar, Adam 33
- Wertheim, Georg II. von 432
- Wertheim, Michael III. von 432
- Westphal, Joachim 26, 197, 200, 365, 366, 368, 441
- Wetzel, Richard 90, 311
- Widebram, Friedrich 89
- Wied, Hermann von 223, 227
- Wiedenhofer, Siegfried 216
- Wilhelm II. 447
- Wilhelm von Kleve-Jülich 198, 199, 320
- Wilhelm von Ockham 95, 102, 133, 427
- Wilhelm von Paris 428
- Wimpfeling, Jakob 6, 34, 35, 46–48, 50, 52, 55, 58–60, 62–64, 81
- Winkler, Andreas 359, 360, 363, 370, 372
- Wirsching, Johannes 216
- Wittiger, Michael 347, 349
- Witzel, Georg 420
- Witzenmann, Walter 65
- Wolf, Hieronymus 78
- Wolfgang von Pfalz-Zweibrücken 194
- Wolgast, Eike 332
- Wullenwever, Jürgen 279
- Xenophanes von Kolophon 294
- Zell, Matthäus 57
- Ziegler, Bernhard 428
- Zirler, Stephan 445
- Zoroaster 43
- Zorzin, Alejandro 329
- Zwingli, Ulrich 39, 55, 56, 60, 63, 123, 167, 178, 187, 230, 235, 365, 394–396, 441